Kleine Mitteilungen

Heute können wir unseren Mitarbeitern und Mitgliedern die erfreuliche Mitteilung machen, daß wir nunmehr durch Entscheidung des Herrn Bundesministers für Bildung und Wissenschaft, Bonn, eine finanzielle Unterstützung erhalten, die es uns ermöglicht, die ATALANTA in regelmäßigen Abständen erscheinen zu lassen und unsere Arbeit ohne die seitherigen ständigen Geldsorgen fortzuführen. Deshalb sind die Beiträge und Spenden unserer Mitglieder selbstverständlich nicht überflüssig, auch sie dienen unserer Arbeit, wobei bemerkt sei, daß wir in der Zentrale wie auch alle anderen Mitarbeiter nach wie vor ehrenamtlich tätig sind, d. h. unsere Arbeit unentgeltlich ausüben.

Bitte notieren Sie unsere neue Girokonto-Nummer bei der Kreis- und Stadtsparkasse Fürstenfeldbruck, Zweigstelle Gröbenzell: 39 37 430, sie wurde von der Kasse wegen elektronischer Datenverarbeitung so geändert.

Unser werter Mitarbeiter Herr Heinz Gleffe, der von einigen Arten die Daten für den Jahresbericht auswertet, sandte uns folgende Mitteilung an unsere Mitarbeiter, die ganz unserer Auffassung entspricht und die wir zu beherzigen bitten:

Alle einzelnen Beobachtungen werden ausgewertet. Sie haben einen wissenschaftlichen Wert und sind möglichst korrekt und präzise zu erstellen. Besonders bezieht sich das auf die einzelnen Zahlen-, Orts- und Datumsangaben. Die einzelnen Zahlenangaben sollen uns einen Überblick über das Auftreten zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten geben, woraus die verschiedenen Schlüsse gezogen werden können. Allerdings kommen hier sehr häufig Zusammenfassungen oder Unterlassungen vor, welche die Arbeit der Auswerter erschweren bzw. den Wert verringern oder schließlich keinen wissenschaftlichen Wert mehr darstellen. Dazu sollte uns allen die geopferte Zeit und Mühe zu wertvoll sein. Ich möchte hier einige Auszüge aus den Meldekarten zitieren:

„4. 4. — 26. 9. sehr zahlreiches Auftreten"

„IV — X nicht häufig"

„wegen großer Häufigkeit im Sommer nicht notiert"

„Häufig"

„gutes Flugjahr"

Diese o. a. zitierten Auszüge sind für die Auswertung und Zusammenstellung völlig wertlos.

Dagegen sind Meldungen wie z. B.
„1969, *antiopa* seit 10 Jahren nicht mehr beobachtet." „*brassicae* 25. Mai 1970 15 ♀♀, 17 ♂♂"
sehr wertvoll und geben einen Überblick über Auftreten und Verbreitung der zu berichtenden Art.
Folgende Bitte mögen sämtliche Mitarbeiter beim Ausfüllen der Meldekarten beachten:

1. Oben im rechten Kästchen die Mitarbeiternummer einsetzen.
2. Ort und Postleitzahl des Beobachtungsortes deutlich schreiben.
3. Datumsangaben nicht für einen längeren Zeitraum zusammenfassen, sondern höchstens für eine Woche und jeweils getrennt nach Monaten. Auch die Anzahl der Beobachtungstage angeben.
   z. B. 1. VII. bis 7. VII. i, ♂ 12, ♀ 18, ges. 30, Zustand 2—3, vier *Beobachtungstage.*
4. Wenn Sie die Rückseite der Meldekarte beschriften,
   — auf der Vorderseite am rechten unteren Eck den Vermerk „siehe Rückseite" (rot unterstrichen) anbringen.
   — ca. 1½ cm unter dem oberen Rand der Rückseite beginnen, sonst kann es vorkommen, daß die Eintragung bei Ausschneiden den Kästchen zerstört wird.
5. Geben Sie genaue Zahlenangaben — auch bei Massenanflug usw.
   Die einzelnen Zahlenangaben werden von dem Auswerter zusammengestellt. Nun ist es bei Angaben wie „100" und „150" einfach, jedoch müssen Angaben wie „viele" oder „zahlreich" erst in Zahlenangaben umgesetzt werden; es ist deshalb besser und korrekter, wenn der Beobachter selbst die geschätzte Zahl einsetzt. Auch bei Massenauftreten kann er allein entscheiden, ob es sich nun um 100 oder 1000 Falter auf der beobachteten Wiese handelt.
6. Legen Sie für jede Art und für jedes Gebiet eine Meldekarte an.

Füllen Sie die Meldekarte in Zukunft nach dem vorgenannten Schema aus, dann sind Sie gewiß, daß Sie der Wissenschaft einen noch größeren Dienst erwiesen haben; und die Auswerter werden es Ihnen danken."

Und noch eine Bitte von uns. Dank der Unterstützung des Herrn Bundesministers LEUSSINK können wir künftig den Jahresbericht bereits in dem dem Berichtsjahr folgenden Vierteljahr herausgeben. Dazu ist es erforderlich, daß die die Auswertung vornehmenden Mitarbeiter bereits im Januar alle Meldungen aus dem Vorjahr erhalten. Wir bitten deshalb alle Mitarbeiter ihre Feststellungen auf den Beobachtungskarten bis spätestens 5. Januar, wenn möglich aber schon im November oder Dezember einzusenden. Später eingehende Meldungen werden für eine für später vorgesehene Auswertung für einen längeren Zeitraum selbstverständlich aufbewahrt, können aber nicht im Jahresbericht berücksichtigt werden.

KURT HARZ